

Anfrage oder bevor die Zustimmung des Verlages erteilt ist, zurückzusenden.

Der Verlag wird, der heutigen schwierigen Lage des Sortiments Rechnung tragend, sich zu möglichstem Entgegenkommen bereithalten, doch muß die Rücknahme fest bezogener Bücher seinem freien Entschluß überlassen bleiben.

Leipzig-Magdeburg, den 1. Juli 1931.

Vereinigung der Schulbuchverleger **Deutsche Buchhändlergilde**
Dr. Alfred Giesecke, Fachgruppe Schulbuchfortiment
2. Vorsitzender. J. A.: Friedrich Reinecke.

Ausgleichsverfahren. — Vom Kreisgericht Mähr. Ostrau wird die Eröffnung des Ausgleichsverfahrens über das Vermögen der Firma Heinrich Rimanel & Co., Mähr. Ostrau, kundgemacht. Summe der Passiven K. 2 326 786.05, Aktiven K. 1 470 239.30, Überschuldung K. 856 546.75. Von den Aktiven bleiben nach Befriedigung der bevorrechteten Gläubiger K. 703 255.25. Die Firma bietet den Gläubigern 45 Prozent der Forderungen an, zahlbar in acht Vierteljahresraten. Ausgleichskommissär: O. G. A. Dr. Dietl des Kreisgerichtes in Mähr. Ostrau. Ausgleichsverwalter: Dr. Paul Kauders, Advokat, Mähr. Ostrau. Die Forderungen sind bis zum 1. August 1931 beim Kreisgericht Mähr. Ostrau einzureichen. Die Tagung zum Abschluß eines Ausgleichs findet am 8. August 1931, vorm. 9 Uhr beim Kreisgericht Mähr. Ostrau, Zimmer Nr. 72/II statt.

Gesion-Verlag G. m. b. H. in Berlin. — Über diese, mit den bekannten Gratis-Anzeigen arbeitende Firma ist am 29. Juni d. J. das Vergleichsverfahren eröffnet worden.

Die a. o. Generalversammlung der GEMA, die am 30. Juni unter Vorsitz von Eduard Künneke in Berlin in den Räumen der »Gesellschaft der Freunde« stattfand, war mit Rücksicht auf die überaus wichtige Tagesordnung von über 200 Mitgliedern besucht. Die Beschlüsse über den Ausbau des Schätzungssystems wurden fast alle einstimmig gefaßt. Die Schätzungs- und Verurteilungs-Kommissionen wurden ordnungsmäßig neu besetzt. Verschiedene Genossen berichteten, daß ihnen Tonfilmstränge deshalb verjagt worden wären, weil sie Mitglieder der GEMA seien. Es zeigte sich vollständige Einmütigkeit der Versammlung in der Frage des Tonfilms, und zwar dahingehend, daß unter allen Umständen die Tonfilmtheater-Tantieme in geschlossener Zusammenarbeit mit den anderen Verbänden der Urheber und Verleger alsbald durchgeführt werden mußte. Der Vorstand wurde ermächtigt, alle ihm gutdünkenden Maßnahmen durchzuführen. Zum Schluß sei noch vermerkt, daß die Versammlung einstimmig einen Beitrag zur Errichtung des Beethovendenkmals in Bonn bewilligt hat.

Die Literarische Gesellschaft zu Hamburg G. V., die im Herbst auf ein 40jähriges Bestehen zurückblicken kann, stiftet 10 Prozent aus ihrem Kartenverkauf bis Ende d. J. dem Konto der Münchener Glaspalast-Katastrophe. Es sind 1931 noch folgende Veranstaltungen, z. T. mit anderen Vereinen gemeinsam, festgelegt: Am 15. September eine Raabe-Feier zu des Dichters 100. Geburtstag (in der Universität) — am 20. Oktober hält Martin Andersen-Nexö einen Vortrag im Curiohaus — ebenda liest Hermann Stehr am 11. November aus eigenen Werken, während anfangs Dezember ein Abend für Rabindranath Tagore zu des Dichter-Philosophen 70. Geburtstag durch Univ.-Prof. Meyer-Benjes und Helene Meyer-Frand veranstaltet wird. — Andersen-Nexö und Hermann Stehr können noch Anschlußvorlesungen in benachbarten Städten übernehmen. Interessenten erfahren Näheres (Rückporto) in der Geschäftsstelle bei der Hamburger Zweigniederlassung von Georg Westermann.

Bei dem 5. Reichsjugendtag (Bund der Kaufmannsjugend im D.S.B.) in Innsbruck vom 15.—17. August 1931 findet eine Buchausstellung statt, die von mehreren Verlagen besichtigt sein wird. Die Leitung liegt in den Händen des Verbandes.

Spaniens Bücherbedarf. — Die Bücher-Einfuhr Spaniens weist seit einer Reihe von Jahren recht erheblich steigende Ziffern auf. Dies gilt nicht nur für Bücher und Zeitschriften in spanischer Sprache, sondern vor allem auch für Bücher in fremden Sprachen. Während im Jahre 1928 nur 386 dz fremdsprachige Bücher zur Einfuhr gelangten, stieg diese Einfuhr 1929 auf 915 dz (Wert 286 395 Goldpeseten) und erreichte 1930, für das jetzt die amtlichen Außenhandelsziffern erschienen sind, die stattliche Höhe von 1152 dz (Wert 360 576 Goldpeseten). Noch erheblicher stieg die Einfuhr von ausländischen fremdsprachigen Zeitungen und Zeitschriften an: von 112 dz 1928,

und 136 dz 1929 auf 805 dz 1930 (Wert 251 965 Goldpeseten). Die Steigerung dieser Einfuhr ist in erster Linie auf den allmählichen Abbau der Zensurbestimmungen zurückzuführen, die während der Diktaturperiode auf der Einfuhr von Druckschriften lasteten. Es ist insgedessen damit zu rechnen, daß die Einfuhr jetzt nach der Änderung der Staatsform noch weiter stark ansteigen wird. Die Einfuhr von Büchern in spanischer Sprache, die aus Ländern nichtspanischer Zunge kamen, stieg von 606 dz 1929 (Wert 170 802 Goldpeseten) auf 1432 dz (Wert 403 224 Goldpeseten). Die Einfuhr von Zeitschriften in spanischer Sprache aus nichtspanischen Ländern stieg von 175 auf 318 dz. Schließlich hat auch die Einfuhr von Büchern in spanischer Sprache aus Ländern spanischer Zunge, also vor allem Südamerika, zugenommen, und zwar von 133 auf 248 dz. Dagegen ist die Ausfuhr von Büchern nach den südamerikanischen Staaten von 5750 auf 2857 dz gesunken, was einen Ausfall von ungefähr einer Million Goldpeseten für den spanischen Buchhandel bedeutet.

Mit dem Überhandnehmen der mechanischen Musikinstrumente, das sich auch in Spanien stark bemerkbar macht, ist die Einfuhr von Musikalien stark zurückgegangen, und zwar von 3735 auf 2824 kg, wovon hauptsächlich die deutsche Musikalienausfuhr betroffen wird.

Dagegen hat sich die Einfuhr liturgischer Bücher in lateinischer Sprache von 400 auf 1600 kg erhöht.

Die neue Staatsform dürfte die Einfuhr von ausländischen Druckwerken wahrscheinlich begünstigen. Sollte es der neuen Regierung gelingen, die Zahl der Alphabeten merklich zu verringern, so dürfte sich das auf den Buchabsatz sehr günstig auswirken.

Aus der spanischen Tagespresse wird soeben bekannt, daß im abgelaufenen Jahre 1930 rund 5000 spanische Bücher neu herausgegeben wurden, die in insgesamt 1½ Millionen Exemplaren verbreitet wurden. Danach betrüge die Durchschnittsausgabe eines spanischen Buches nur rund 300 Exemplare. Diese Ziffer wird als eine bisher in Spanien nicht erreichte Rekordziffer bezeichnet. Interessant ist, daß die am meisten gelesenen Werke des Jahres 1930 biographische und historische Romane waren. An zweiter Stelle kommen erst die politischen Schriften, dann die Volksausgaben der Klassiker und die Übersetzungen ausländischer Werke, die Welterfolge zu verzeichnen hatten.

Die Tagung der Gutenberg-Gesellschaft in Mainz. — In den Tagen der Rosen, am vermeintlichen Geburtstag ihres Schutzpatrons Johannes Gensfleisch von Gutenberg tagt alljährlich im »goldenen Mainz« die Generalversammlung der Gutenberg-Gesellschaft. Wenn auch der Besuch der am Sonntag Vormittag dem 21. Juni in dem entzückenden Rokokoaal des kurfürstlichen Schlosses zu Mainz tagenden Mitgliederversammlung wohl durch die Not der Zeit und Stände bedingt war, so ließ der Festvortrag nichts von der bisher gewohnten Gründlichkeit der Forschung um Gutenberg und die Ausbreitung der Buchdruckkunst vermissen: Herr Dr. Kolb, Direktor der Universitätsbibliothek zu Nancy (Frankreich) sprach über »Die Ausbreitung der Druckkunst im 16. Jahrhundert«. Ein besonderer Reiz lag in seiner Einteilung nach der typographischen, geistesgeschichtlichen und geographischen Entwicklung der Druckwerke. Die süddeutschen Druckorte in Verbindung mit den großen Meistern der deutschen Illustrationskunst haben zunächst noch die Führung. Vor allen anderen europäischen Ländern nimmt aber Italien in der Geschmacksentwicklung in der Buchdruckkunst einen Höhepunkt ein und wird von maßgebendem Einfluß auf die weitere Entfaltung der deutschen und europäischen Buchausstattung. In Frankreich sind es die entzückend ausgestatteten, ursprünglich noch in wichtiger Gotisch, später in Antiqua gedruckten »Livres d'heures«, die den Jüngern Gutenbergs beste Gelegenheit zum Ausdruck ihres großen Könnens und eines hohen künstlerisch-religiösen Empfindens geben. Die Niederlande, Spanien, England bleiben in diesen Jahrzehnten an Bedeutung zurück, um erst wieder Ausgang des Jahrhunderts und zu Beginn des 17. Jahrhunderts Wesentliches zu bringen. — Bei der geistesgeschichtlichen Betrachtung der Entwicklung der Buchdruckkunst im 16. Jahrhundert sind es nach der sterbenden Renaissance besonders die gewaltige Tat der Reformation, die Werke Luthers, Calvins und Zwinglis und die ihrer Widersacher und der anhebenden Gegenreformation einerseits, andererseits der Bildungsseifer des Humanismus, die für die Form, den Inhalt, Gestaltung und Entwicklung und die künstlerische Haltung der Druckwerke von maßgebendem Einfluß sind. Tausende und Abertausende von Flugschriften, Flugblätter und Pamphleten wurden allerorts auf den Markt geworfen. Als Krönung zu dieser Volksliteratur trat am Ende des Jahrhunderts noch das beginnende Zeitungswesen. — Die geographische Betrachtungsweise zeigt zunächst Süddeutschland nach der Zerstörung von Mainz 1463 in der Führung. Neben Nürnberg sind es Bamberg, Augsburg, Ulm, Regensburg, Colmar, Schlettstadt, Urach, Konstanz, Tübingen, Mergentheim, die